

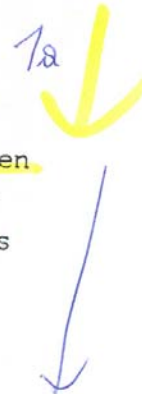
Aus der Dissertation des österreichischen Wissenschaftsministers Johannes Hahn:

- 209 -

es der Spezialisierung, die allerdings eine zahlreichere Gemeinschaft bedingt als Geselligkeit. Wenn ein Schuhmacher einen Tag braucht, um ein Paar Schuhe anzufertigen und wenn ein Paar Schuhe in einem Jahr verschlissen ist, wäre eine hundertköpfige Gesellschaft offensichtlich zu klein, um einen eigenen Schuhmacher zu unterhalten. Er würde an 200 von 365 Tagen nichts zu tun haben und hungern. Wenn also die Schuhmacherei als typische Tätigkeit angenommen werden kann, müßte eine Gemeinschaft, die ihre wirtschaftliche Funktion zu erfüllen beginnt, mindestens 300 Erwachsene umfassen. Zählt man noch die Kinder und Alten hinzu und zieht in Betracht, daß man nicht alle Güter im Verhältnis von einer Einheit im Tag herstellen kann, setzt die wirtschaftlich optimale soziale Größe in Wirklichkeit einen Mitgliederkreis von vielleicht tausend Erwerbstätigen oder eine Gesamtzahl von vier- bis fünftausend Einwohnern voraus. Eine optimale Wirtschaftsgesellschaft ernährt also etwa zehn bis fünfzehn optimale gesellige Gemeinschaften.

7.2.1.3 Die politische Gesellschaft

Die Spezialisierung entspricht zwar den Bedürfnissen des geselligen als auch des wirtschaftlichen Optimums einer Gemeinschaft, aber sie läßt andererseits Schwierigkeiten aufkommen, die es vorher nicht gab. Sobald nämlich der Mensch seinen Lebensunterhalt durch Warentausch erwirbt, entstehen auch Streitigkeiten über den Wert dieser Waren. Und wenn erst einmal Streit entsteht, kann es unter



- 210 -

den Menschen einer Gemeinschaft zu Tötlichkeiten kommen. Die dafür notwendige Exekutive, legistische, judizielle aber auch administrative Gewalt muß erst geschaffen werden. Keine kann von den Individuen zusätzlich bewältigt werden. So entwickelt sich aus der wirtschaftlichen Funktion wiederum eine neue, die nur die Gesellschaft als Ganzes zu erfüllen vermag, die politische Funktion. ^{1b} Die Konsequenz ist im übrigen die Umwandlung einer staatenlosen Gesellschaft in einen Staat. ^{2a} Die politische optimale Größe umfaßt vielleicht rund 1.500 Erwerbstätige oder eine Gesamtbevölkerung von sieben bis zwölftausend Menschen. Das entspricht der Einwohnerzahl blühender Staatsgebilde wie Andorra, Monaco, San Marino und Liechtenstein. ^{3a} (Interessanterweise ^{4a} haben die meisten Schilderer utopischer Gesellschaften für ihre vollkommenen Staaten ähnliche Bevölkerungszahlen vorgesehen, je nach dem, ob sie lediglich gesellig-wirtschaftliche oder auch politische Funktionen im Sinne hatten. PLATO hielt eine Bevölkerung von 5040 Menschen für die beste. In den Städten von Thomas MORUS' UTOPIA lebten 6000 Familien. Charles FOURRIERS Phalansterien umfaßten 400 bis 600 Familien oder 1500 bis 1600 Menschen. Robert OWENS Parallelelogramme hatten 500 bis 2000 Mitglieder und Horace GREELEYS Genossenschaften "einige hundert bis ein paar tausend".) ^{4b} Bei dieser Größe müssen bereits einige hundert für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, aber auch für die administrative Abwicklung abgestellt werden.

3b

Leopold Kohr, "Die überentwickelten Nationen":

Kohr, S. 55

1a DIE POLITISCHE GESELLSCHAFT. Nun entspricht die Spezialisierung zwar sowohl den Bedürfnissen des geselligen als auch des wirtschaftlichen Optimums einer Gemeinschaft, aber sie läßt andererseits Schwierigkeiten aufkommen, die es vorher nicht gab. Sobald nämlich der Mensch seinen Lebensunterhalt durch Warenausch erwirbt, entstehen auch Streitigkeiten über den Wert dieser Waren. Und wenn erst einmal Streit entsteht, kann es unter den Menschen einer Gemeinschaft zu Tätlichkeiten kommen. Um die Vorteile ihres Gemeinschaftslebens zu erhalten, muß daher eine richterliche und polizeiliche Gewalt geschaffen werden, und da eine im Wohlstand lebende Gesellschaft der Gefahr des Angriffs von neidischen Nachbarn ausgesetzt ist, müssen Verteidigungsmaßnahmen getroffen werden. Doch keine dieser neuen Aufgaben - Ordnung, Recht, Verteidigung - kann von Individuen bewältigt werden. So entwickelt sich denn, genau wie die gesellige Funktion zur wirtschaftlichen führte, aus der wirtschaftlichen Funktion wiederum eine dritte Funktion, die nur die Gesellschaft als Ganzes zu erfüllen vermag, die politische Funktion. 1b

hen die Richter, Polizisten und Soldaten zu bestimmen, die zur Erfüllung der politischen Funktion einer Gesellschaft notwendig sind - deren Ausübung im übrigen die Umwandlung einer staatenlosen Gesellschaft in einen Staat darstellt. 2a

2b *Kohr* 55

Kohr, S. 56 Wenn also die wirtschaftlich optimale Größe der Gesellschaft eine Bevölkerung von rund tausend Erwachsenen erfordert, sind für die politisch optimale Größe vielleicht rund eintausendfünfhundert Erwachsene notwendig oder eine Gesamtbevölkerung von sieben- bis zwölftausend Menschen. Das entspricht der Einwohnerzahl blühender Staatsgebilde unserer Tage wie Andorra, Monaco, San Marino und Liechtenstein.³ Bei dieser Größe kann man einhundertfünfzig bis zweihundert Menschen, die für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, die Rechtspflege und die Landesverteidigung notwendig sind, freistellen, ohne dadurch den Lebensstandard, der für 3a

3 Merkwürdigerweise haben die meisten Schilderer utopischer Gesellschaften für ihre vollkommenen Staaten ähnliche Bevölkerungsgrößen vorgesehen, je nachdem ob sie lediglich gesellig-wirtschaftliche oder auch politische Funktionen im Sinne hatten. Plato hielt eine Bevölkerung von 5.040 Menschen für die beste. In den Städten von Thomas Morus' Utopia lebten 6.000 Familien. Charles Fourriers Phalansterien umfaßten 400 bis 600 Familien oder 4a

Kohr 201

Kohr, S. 202

1.500 bis 1.600 Menschen. Robert Owens Parallelegramme hatten 500 bis 2.000 Mitglieder und Horace Greeleys Genossenschaften „einige hundert bis ein paar tausend“. 4b